

BISTUM ESSEN Zwölfling 16, 45127 Essen

**DER BISCHÖFLICHE
GENERALVIKAR**

Msgr. Klaus Pfeffer

Zwölfling 16, 45127 Essen

Tel 0201 2204-304

Fax 0201 2204-264

klaus.pfeffer@bistum-essen.de

28. Januar 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

egal, ob Sie sich beruflich oder ehrenamtlich für unsere Kirche engagieren und dies schon seit Langem oder erst seit einigen Wochen tun: Die begrenzten finanziellen Ressourcen im Bistum Essen dürften ihre Arbeit von Beginn an begleitet haben. Weil wir seit Jahrzehnten mit einem andauernden Mitgliederrückgang – und damit einer kleiner werdenden Basis für unsere Kirchensteuererträge – konfrontiert sind, haben wir schon kurz nach der Jahrtausendwende die Verwaltung im Bistum Essen verschlankt, aus den bis dahin oft sehr kleinteiligen Kirchengemeinden größere Pfarreien geformt und die Schließung von zahlreichen Kirchen und anderen pastoralen Gebäuden auf den Weg gebracht. Vor rund zehn Jahren haben dann die Pfarreientwicklungsprozesse noch einmal stärker den Blick auf die inhaltliche Arbeit in unseren Pfarreien gelenkt und auf die Frage fokussiert, welche Ressourcen hierfür benötigt werden und zur Verfügung stehen. Und mit dem 2024 gestarteten Entwicklungsprogramm „Christlich leben. Mittendrin“ stellen wir uns dafür auf, als kleiner gewordene Kirche den Glauben an Jesus Christus auch weiterhin als eine lebenswerte Option in unserer Gesellschaft anbieten zu können.

Für die Umsetzung unseres kirchlichen Auftrags werden uns jedoch in Zukunft noch einmal deutlich weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen als zuletzt, weil sich der Mitgliederrückgang in unserem Bistum, aber auch in der gesamten deutschen Kirche,

derzeit immer schneller entwickelt. Zwar gibt es schon seit einigen Jahren entsprechende Prognosen, allerdings ist die Geschwindigkeit der Entwicklung, in der wir uns jetzt befinden, unterschätzt worden. Dies hat zuerst natürlich mit der nach wie vor hohen Zahl an Kirchaustritten und der insgesamt deutlich geringer werden Kirchenbindung zu tun. Hinzu kommt, dass die demografische Entwicklung sich nun zuspitzt: Jahr für Jahr sterben mehr Kirchenmitglieder als durch die Taufe in die Kirche aufgenommen werden. Mit derzeit rund 620.000 Mitgliedern zählt unsere erst 1958 gegründete Diözese heute nicht einmal mehr halb so viele Gläubige wie in den Anfangsjahren. Im Blick auf die Kirchenmitglieder, die Kirchensteuer zahlen, kommt nun ein Effekt hinzu, der sich auf unsere finanziellen Ressourcen massiv auswirkt: Jetzt und in den kommenden Jahren gehen die geburtenstarken Jahrgänge der ‚Babyboomer‘ in den Ruhestand. Eine große Zahl von ihnen gehört den beiden großen Kirchen an. Ihnen folgen nun jüngere Generationen, in denen die Zahl der Kirchenmitglieder deutlich kleiner ist. Das führt in den nächsten Jahren zu einem rasanten Absinken der Kirchensteuereinnahmen.

Um in dieser Situation auch künftig einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen und so weiter handlungsfähig zu bleiben, haben wir vom Leitungsteam des Bischöflichen Generalvikariates dem Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat unseres Bistums die wirtschaftliche Situation dargelegt und einen Weg der wirtschaftlichen Konsolidierung abgestimmt, der zu erheblichen Einsparungen führen wird. Auf diesem Weg ist vorgesehen, bis zum Jahr 2038 schrittweise – und angepasst an sich verändernde Rahmenbedingungen – ein dauerhaftes Einsparvolumen von rund 50 Millionen Euro zu erzielen. Wo und wie genau wir dieses Einsparziel erreichen, wird in den nächsten Wochen und Monaten in vielen Bereichen, Einrichtungen und Organisationen erarbeitet. Klar ist jedoch, dass diese Einsparungen alle Bereiche des Bistums Essen betreffen werden. Ein ‚Wir sind nicht betroffen‘ wird es nicht geben.

Konkret werden wir unter anderem bei den Personalkosten in der Bistumsverwaltung sparen, beispielsweise durch die Bündelung von Aufgaben und die Optimierung von

Abläufen. Dies beinhaltet auch, dass wir bei freiwerdenden Stellen kritisch prüfen müssen, ob wir diese wiederbesetzen. Betriebsbedingte Kündigungen sind jedoch nicht geplant. Darüber hinaus stellen wir alle finanziellen Zusagen des Bistums an die verschiedenen kirchlichen Träger auf den Prüfstand – dies wird in den nächsten Jahren auch die Pfarreien betreffen, ohne dass ich hier heute schon einen konkreten Zeitpunkt oder konkrete Zahlen nennen kann.

■ Mir ist bewusst, dass dies unter Umständen mancherorts schmerzlich in die Planungen unserer Pfarreien eingreifen wird, die sich bislang auf eine finanzielle Sicherheit zumindest bis zum Jahr 2030 verlassen haben. Ich kann hier nur um Verständnis dafür bitten, dass sich – wie in vielen Bereichen unserer Gesellschaft – auch bei uns viele Entwicklungen deutlich beschleunigt haben und wir hierauf entsprechend reagieren müssen. Natürlich stehen den Steuerungs- und Planungsgruppen unserer Pfarreien die Mitarbeitenden im Bischöflichen Generalvikariat zur Verfügung, um Planungen anzupassen, sobald konkrete Erkenntnisse vorliegen und Entscheidungen getroffen worden sind. Heute ist mir wichtig, Sie alle auf diese Entwicklungen vorzubereiten.

■ Schon jetzt greifen Einsparungen, die bereits vor geraumer Zeit entschieden worden sind – zum Beispiel die Strukturveränderung der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung (KEFB) im Bistum Essen. Ebenso werden ab sofort keine neuen und zusätzlichen Investitionen getätigt, auch wenn sie bereits angekündigt oder geplant waren. Ausnahmen sind lediglich denkbar, wenn an anderer Stelle zusätzliche Kompensationen ermöglicht werden können. Dies ist deshalb notwendig, weil wir durch zusätzliche Ausgaben es noch schwerer machen, die notwendigen Einsparungen zu erreichen.

Wir werden in den verschiedenen Ressorts unserer Bistumsverwaltung, in den Stabsbereichen sowie in kleineren Arbeitsgruppen, in denen auch Mitglieder des Kirchensteuer- und Wirtschaftsrates und Verantwortliche von betroffenen kirchlichen Rechtsträgern mitwirken, in den kommenden Wochen und Monaten über die konkreten

Einsparungen beraten. Sobald wir hier zu konkreten Ergebnissen kommen, werden wir so schnell wie möglich die hiervon betroffenen Gruppen oder Organisationen informieren.

■ So herausfordernd diese finanziellen Entwicklungen sind, so wenig dürften sie die meisten Menschen in unserem Bistum überraschen. In den zurückliegenden Jahren ist auf vielen Ebenen unserer Kirche bereits über die sich zuspitzenden wirtschaftlichen Entwicklungen diskutiert worden. Viele wissenschaftliche Studien haben die rasanten gesellschaftlichen Veränderungsprozesse mit ihren Auswirkungen auf die Kirchen eingehend beschrieben und Prognosen vorgelegt, die sich jetzt bewahrheiten und teilweise noch verschärfen. Wir haben im Bistum Essen deshalb in den zurückliegenden Jahren schon viele mit Blick auf die Zukunft notwendige, wenn auch sehr schmerzhaft


■ Entscheidungen getroffen, die zu vielen Abschieden von kirchlichen Standorten und Einrichtungen geführt haben. Deshalb haben wir eine stabile Basis, um uns den anstehenden gewaltigen Herausforderungen zu stellen. Zudem haben wir viele engagierte Kräfte, viele Expertinnen und Experten auf allen Ebenen und vor allem die vielen Menschen des Ruhrbistums, die mit Herz, Bodenständigkeit und Pragmatismus große Aufgaben meistern können. Wir müssen jetzt handeln, aber wir können es auch!

Und schließlich möchte ich für eine Haltung werben, die mit unserem christlichen Glauben zu tun hat: Wir sind und bleiben das Volk Gottes, das auf einem Weg ist. Dieser Weg kennt keine dauerhaften Orte und Zustände, sondern bedeutet Bewegung, Veränderung, Unterwegssein. Jesus selbst hat Menschen gerufen, damit sie sich auf einen Weg machen – gemeinsam mit ihm, und ohne immer genau zu wissen, wohin es geht und was es unterwegs zu bewältigen gibt. Ihm war und ist wichtig, dass es Menschen gibt, die als Volk Gottes in dieser Welt unterwegs sind, um den Glauben an Gott zu bezeugen und zu leben – und um in einer Welt, in der es immer turbulenter zugeht, an Gottes Liebe zu erinnern, die uns Menschen zusammenhalten, stärken und beflügeln kann.

Das bleibt unsere Aufgabe und unser Ziel, auch wenn sich so viel um uns herum verändert und die Rahmenbedingungen für das kirchliche Leben ganz anders werden. Nicht zuletzt deshalb ist auch das Programm „Christlich leben. Mittendrin“ von immenser Bedeutung. Unser Bischof Franz-Josef Overbeck hat in seinem Wort zum neuen Jahr an ein ermutigendes Wort Jesu erinnert: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“. Unser eigenes Vertrauen in diese Zusage ist entscheidend, nicht unsere Größe oder unsere finanziellen Möglichkeiten.“

Ich lade Sie ein, mit mir und vielen anderen darauf zu vertrauen, dass Gott uns auch jetzt begleitet, inspiriert und stärkt. Das gibt Zuversicht für die kommenden Zeiten.

Mit vielen guten Wünschen und herzlichen Grüßen unseres Bischofs

Ihr

Klaus Pfeffer
Generalvikar